

Weißstorchtagebuch Ellwangen 2014

Datum	Ereignis
Anno 1917/18	Die letzte Brut von Weißstörchen in Ellwangen war auf dem Dach des alten Polizeigebäudes, Marktplatz 21. Noch bis in die 80er Jahre gab es auf dem Dach des Gebäudes ein Wagenrad als Nistplattform, welches offenbar bei einer Dachsanierung nicht erneuert wurde nachdem es völlig verwittert in Teilen schon heruntergefallen war.
Anfang April 2010	Die letzte Brut von Weißstörchen in Ellwangen war auf dem Dach des alten Polizeigebäudes, Marktplatz 21. Noch bis in die 80er Jahre gab es auf dem Dach des Gebäudes ein Wagenrad als Nistplattform, welches offenbar bei einer Dachsanierung nicht erneuert wurde nachdem es völlig verwittert in Teilen schon heruntergefallen war.
05.04.2014	Dieses Jahr ist es auf jeden Fall anders: Ein Weißstorchpaar, das am 19.06.2012 in Westernhausen beringte Männchen und ein unberingtes Weibchen wurde durch den NABU-Vorsitzenden Hariolf Löffelad dabei fotografiert, wie es eifrig versuchte, auf dem Kamin der ehemaligen Statthaltereier (wie schon 2010) ein Nest zu errichten. Beide Weißstörche trugen große und kleine Äste auf den Kamin des Gebäudes und waren rege am Klappern und beim Liebesspiel. Offensichtlich hielt sich das Paar schon einige Tage in Ellwangen auf.
07.04.2014	Bis zu diesem Datum wurde weiter Nistmaterial in geringen Mengen auf den Kamin eingetragen. Davon wurde ein Teil von Dohlen, die im selben Gebäude, sowie in der benachbarten Basilika und der Ev. Stadtkirche in größerer Zahl ansässig sind, wieder "geklaut". Der Rest wurde durch stürmischen Wind wieder von der glatten Kaminoberfläche geblasen und blieb im Schneefanggitter hängen.
08.04.2014	Nach Auskunft von in der Nachbarschaft wohnenden Bürgern, die sich offensichtlich über ein "Ellwanger Storchennest" sehr freuen würden, plötzlich 3 Störche da.
10.04.2014	NABU-Mitglied Helmut Vaas stellte am 10.04.2014 bei der Beobachtung der Störche mit dem Spektiv fest, dass jetzt zwei beringte Weißstörche auf dem Kamin standen. Bei der Ablesung der ELSA-Ringe stellte sich heraus, dass es sich um ein "neues" Storchpaar handelt, welches plötzlich von einem dritten Storch angegriffen wurde. Es setzte sich zur Wehr und vertrieb den Angreifer auf den Kamin des Gebäudes "Grüner Hof". Eine Ablesung von dessen Ring ergab, dass es sich um den männlichen Storch vom 05.04.2014 handelt, der offensichtlich seinen Nistplatz zurückerobern wollte. Das Männchen des neuen Paares wurde am 30. Mai 2012 in Oettingen, das Weibchen am 29. Mai 2012 in Wilburgstetten von Thomas Ziegler aus Feuchtwangen beringt. Der "Angreifer" ist zwischenzeitlich, wie schon zuvor seine Partnerin, aus Ellwangen verschwunden.
12.04.2014	Am 12.04.2014 begann das "neue" Storchpaar ein neues Nest zu bauen und trug hierzu ebenfalls Äste auf dem Kamin ein.
13. bis 15.04.2014	Zunächst wurden Nahrungserkundungsflüge, insbesondere im Jagsttal, bis zum sieben km entfernten Bucher Stausee beobachtet. In den ersten Tagen fand man am Abend das neue Weißstorchpaar bei der Nahrungssuche in der stadtnah gelegenen Jagstau zwischen dem Schrezheimer Sportplatz und dem Campingplatz oder auch am Eisweiher beim Hallenbad. Mittlerweile wurden die Störche fast überall auf den Wiesen rund um Ellwangen gesehen.
16. bis 27.04.2014	Nach anfänglich geringen Nestbauaktivitäten wurden diese deutlich intensiviert.
28.04.2014	Brutbeginn: Nach intensiven Nestbauaktivitäten saß ständig einer der Störche im Nest, stand gelegentlich auf und stocherte dort eine kurze Zeit mit dem Schnabel herum (Wenden der Eier). Offensichtlich wurde ab diesem Termin gebrütet.

01.05.2014	Am Anfang der Brutzeit standen einmal 5 Störche im Bereich des Nestes. Offensichtlich war es mit anderen Störchen zum Kampf um den Nistplatz gekommen. Befürchtungen, dass dabei das Gelege, wie es oft bei solchen Kämpfen vorkommt, zerstört worden ist, erwiesen sich als unbegründet, denn es wurde brav weiter gebrütet und bei Nacht stand immer der zweite Storch auf dem Dachfirst.
01.06.2014	Erstes Küken geschlüpft: Pünktlich nach Ablauf der Brutzeit von 32 Tagen konnte vom Ellwanger Schloss aus mit einem Spektiv beobachtet werden, wie ein Storchküken, als sich der brütende Storch für ein paar Minuten erhob, für ein paar Sekunden Kopf und Hals bettelnd in die Höhe streckte. Kurz darauf war dieses an anderer Stelle des Nestes noch einmal zu sehen. Eine Fütterung konnte noch nicht beobachtet werden.
02.06.2014	Es bestätigte sich, dass es tatsächlich mindestens zwei Küken sind, als diese kurzfristig gemeinsam zu sehen waren. Am Vormittag kam das Weibchen von der Nahrungssuche zurück und das Männchen wartete geduldig und beschützend am Nest. Als das Weibchen anflieg begann der Gatte mit zurückgelegtem Kopf und Schnabel storchentypisch laut zu klappern. Gleichzeitig waren zwei fremde Störche kreisend am Himmel über Ellwangen zu beobachten. Dies veranlasste die Neststörche sich noch mehr zu erregen, laut zu klappern und die Flügel über dem Nest weit auszubreiten. Eine klare Ansage an andere Störche: „Hier habt ihr nichts zu suchen!“ Nachdem wieder Ruhe eingekehrt war machte sich dann das Männchen auf zum „Einkaufsbummel“ in die Jagstwiesen. Währenddessen würgte das Weibchen mitgebrachtes Wiesenetier und Frösche aus. Die Kleinteile davon wurden verfüttert und die großen Dinger wieder zurück in den Kropf – so setzte sie sich anschließend wärmend auf die Kleinen.
04.06.2014	Josef Bolsinger und Helmut Vaas vom NABU Ellwangen bestiegen den Südturm der Basilika um aus einem kleinen Fenster in der Turmspitze die genaue Zahl der Küken festzustellen und möglichst eine Fütterung zu beobachten. Dies gelang tatsächlich und die ersten Fotos, die belegen, dass die beiden äußerst lebhaft und sehr hungrige Küken sind, konnten gefertigt werden.
08.06.2014	Vom Ellwanger Schloss aus konnte festgestellt werden, dass die beiden kleinen Weißstörche, die von der "Schwäbischen Post" nach den Ellwanger Stadtgründern "Hariolf" und "Erlolf" getauft wurden, weiterhin sehr lebhaft und schon deutlich gewachsen sind.
13.06.2014	Als am frühen Nachmittag die beiden Altstörche zum letzten Mal am Nest gesehen wurden und am Abend vom NABU-Mitglied Helmut Vaas mit einem Spektiv vom Ellwanger Schloss aus nur noch ein 13 Tage altes Störchlein ganz allein im Nest zu sehen war, wusste man, dass da was nicht in Ordnung ist. Ein am 08.06.2014 noch sehr lebhaftes zweites Küken war nicht mehr zu sehen. Sein Verbleib ist unklar. In diesem Alter werden die Jungvögel normalerweise von den Altvögeln nie allein gelassen. Einer der Störche gewährt den noch empfindlichen Küken auch immer ausreichend Sonnenschutz, der an diesem Tag dringend notwendig gewesen wäre. Es wurde zunächst in Betracht gezogen, dass das Weißstorchpaar gemeinsam losgezogen ist um noch ausreichend Nahrung zu suchen, was bei der andauernden extrem trockenen Witterung sehr schwierig sein kann und sie deshalb den Jungvogel für eine gewisse Zeit alleine lassen mussten. Eine Abwesenheit der beiden Altstörche war bereits am Donnerstagabend beobachtet worden. "Erfahrene" Altvögel würden niemals das Nest stundenweise gemeinsam verlassen und ein gerade 13 Tage altes Küken alleine lassen. Nach einigen kurzen Aufenthalten am Vormittag und frühen Nachmittag des 13.06.2014 haben sie die Versorgung des Kükens ganz eingestellt. Als sich nach mehrstündiger Beobachtung immer noch kein Altvogel am Nest einfand, war klar, dass das Küken nicht mehr versorgt wird. Das, was er Vorsitzende des NABU Ellwangen, Hariolf Löffelad, anfangs schon befürchtet hat, ist nun eingetreten. Das "frühreife" Weißstorchpaar konnte in seiner Unerfahrenheit die erste "Krise" - in dem Fall den Nahrungsmangel - nicht mehr bewältigen und hat bei der extremen Trockenheit einfach nicht mehr genügend

	<p>Nahrung gefunden. In der Folge wurde das Küken einfach im Stich gelassen. Da das Küken damit zwangsläufig verhungert, bzw. verdurstet wäre gab es nur die Möglichkeiten entweder dieses sich selbst und damit der Natur ihren Lauf zu lassen, oder einzugreifen und dieses zu bergen. Die Storchenbeauftragte Ute Reinhardt, die landesweit alle Störche beringt, entschied sich nach Rücksprache dazu, mit Hilfe der Drehleiter der Ellwanger Feuerwehr das Küken aus dem Nest zu holen und in die NABU-Wildvogelpflegestation von Reinhold Schuster zu bringen. Dort wurde das dehydrierte Küken, das zu lange ungeschützt der Sonneneinstrahlung ausgesetzt war, mit Flüssigkeit und Futter wieder aufgepäppelt. Es erholte sich sehr schnell und begann schon nach kurzer Zeit gierig wieder selbständig Nahrung aufzunehmen, Dazu war es direkt nach der Bergung gar nicht mehr in der Lage. Die sonst häufig praktizierte Möglichkeit, verwaiste Storchenküken in ein anderes Nest zu etwa Gleichaltrigen zu setzen ist laut Frau Reinhard leider nicht möglich, da es in der näheren und weiteren Umgebung derzeit kein passendes mehr gibt, denn die Ellwanger Störche waren mit der Brut schon relativ spät dran. Das Weißstorchpaar, das die Nacht zuvor noch auf dem Nest bzw. auf dem Dachfirst daneben verbracht hatte, konnte bei einer Nachsuche an den bekannten Futterplätzen im Raum Ellwangen nicht mehr angetroffen werden und ist in der folgenden Nacht auch am Nest ausgeblieben. Vom zweiten Küken konnten weder im Nest noch um das Nestgebäude herum Hinweise über dessen Verbleib gefunden werden.</p>
14.06.2018	Die zunächst in Betracht gezogene Möglichkeit, dass einem der Altstörche etwas zugestoßen sein könnte, hat sich einen Tag danach erledigt. Beide Weißstörche sind am Abend gegen 21:00 Uhr, wieder zum Nest zurückgekehrt und haben dort übernachtet.
15.06.2018	Auch am Tag danach haben sie sich immer wieder im Nest aufgehalten, auch wurden wieder einzelne Paarungen beobachtet.
16.06.2014 bis 16.07.2014	Der aus dem Nest geborgene kleine Weißstorch entwickelte sich in der Wildvogelpflegestation von Reinhold Schuster ganz prächtig. Er von Reinhold Schuster wurde beringt. Lassen wir uns mal überraschen, wo sein Ring zukünftig überall abgelesen wird.
17.06.2014	Durch die Weißstorchbeauftragte Ute Reinhard wurde der Ellwanger Jungstorch, nachdem sie das Schwabsberger Weißstorchtrio beringt hatte, abgeholt und in die Pflegestation des Weißstorch Breisgau e.V. in Unterreute bei Freiburg gebracht. Dort konnte er in einer großen Flugvoliere das Fliegen lernen und wurde mit gleichaltrigen Artgenossen vergesellschaftet.
20.07.21014	Das Weißstorchpaar hält sich immer noch im Raum Ellwangen auf, wird täglich insbesondere in den Jagstwiesen beobachtet und ist jede Nacht auf dem Nest zu sehen. Es scheint sich hier wohlfühlen und es sieht im Moment so aus als wolle es dauerhaft bleiben. Ihm hat sich ein Jungstorch angeschlossen. Dieser folgt ihm in die Nahrungsgebiete. Kommt er dem Paar zu nahe wird er kurz weggescheucht, bleibt aber trotzdem immer in der Nähe. Die Nächte verbringt er in Sichtweite des Nestes auf einem Giebel der Basilika. Dieser Jungstorch wurde am 22.05.2014 im Feuchtwanger Ortsteil Mosbach von Thomas Ziegler in einem Nest auf einer Kastanie in einem Biergarten beringt. Von den beiden Nestgeschwistern ist eines vor und eines nach der Beringung gestorben. Tragisch ist, dass der Vater des Jungstorchs nach dessen Ausfliegen wenige hundert Meter vom Nest entfernt einen tödlichen Stromschlag an einem nicht korrekt abgesicherten 20 KV-Leitungsmast erlitt.
29.07.2014	Dem Trio hat sich bei Tag und Nacht ein weiterer Jungstorch angeschlossen. Wie festgestellt werden konnte handelt es sich dabei um einen der beiden Jungstörche, die am 16.05.2014 im Nest auf dem Tanzhaus in Nördlingen ebenfalls von Thomas Ziegler beringt wurden. Dieser steht derzeit jede Nacht wenige Meter vom Nest entfernt über dem Ostgiebel auf dem Dach der ehem. Statthaltereie.

02.08.2014	Die diesjährigen Jungstörche beim Weißstorch Breisgau e.V. wurden freigelassen. Als einziger blieb der völlig gesunde "Ellwanger" freiwillig zurück weil er einfach noch nicht so weit war, schließlich war er auch der Jüngste von allen.
10.08.2014	Der Feuchtwanger Jungstorch übernachtete letztmals in Ellwangen. Diesmal stand er am Westgiebel auf dem Dach der ehem. Statthalterei und damit alle vier Störche auf demselben Haus. Seither wurde er nicht mehr gesehen. Wir gehen davon aus, dass er sich inzwischen weiteren Jungstörchen angeschlossen hat und sich auf dem Zug nach Süden befindet.
15.08.2018	Der Ellwanger Jungstorch verlässt jetzt die Pflegestation des Weißstorch Breisgau e.V. und wagt spät den Schritt in die Freiheit. Wünschen wir ihm eine gute Reise in den Süden und hoffen darauf, dass er das kritische erste Jahr gesund übersteht und wir gelegentlich erfahren, wo er abgeblieben ist.
17.08.2014	Der Nördlinger Jungstorch war immer noch zusammen mit dem Ellwanger Storchchenpaar auf Futtersuche in den Jagstwiesen bei Schrezheimer Sportplatz zu beobachten und übernachtete letztmals in Ellwangen.
18.08.2014	Jetzt hat der Nördlinger Jungstorch offensichtlich, wie erwartet, auch die Reise in den Süden angetreten. Das Ellwanger Weißstorchpaar war erstmals allein auf den Jagstwiesen bei Schrezheim zu sehen.
20.08.2014 bis 24.08.2014	Das Ellwanger Weißstorchpaar wird jetzt fast den ganzen Tag auf den Jagstwiesen bei Rainau Saverwang bei der Nahrungssuche angetroffen. Offensichtlich wurde der Radius für die Nahrungssuche deutlich vergrößert und das Nahrungsgebiet überschneidet sich jetzt mit dem der Schwabsberger Weißstörche. Übernachtet wird immer noch auf dem Nest in Ellwangen.
22.08.2018	Der aus dem Ellwanger Nest geborgene und von Reinhold Schuster aufgezogene Jungstorch wurde in Biel-Benken/Schweiz, ca. 15 km südwestlich von Lörrach gesichtet. Nach seiner zwischenzeitlichen Freilassung aus der Pflegestation des Weißstorch Breisgau e.V. hat er offensichtlich zusammen mit anderen Störchen auch die Reise in den Süden angetreten.
27.08.2018	Das Ellwanger Weißstorchpaar ist wieder in den Jagstwiesen zwischen dem Schrezheimer Sportplatz und Rotenbach auf Nahrungssuche.
29.08.2018	Die beiden stehen nach wie vor die Nacht über immer auf dem Nest.
31.08.2014	Das Ellwanger Weißstorchpaar ist das erste Mal nach langer Zeit nachts nicht mehr auf dem Nest. Auch in den Tagen danach wurde es nicht mehr gesehen. Es ist offensichtlich auf dem Weg in den Süden. Wir freuen uns auf ihre Rückkehr im nächsten Frühjahr und werden uns bemühen, bis dahin eine geeignete Nistplattform auf dem Gebäude der ehem. Statthalterei zur Verfügung zu stellen.

Das Ende der Brut überrascht nicht

Tatsache ist, dass es sich bei den beiden Weißstorchpaaren, die aktuell in Ellwangen Vorbereitungen zum Brüten trafen bzw. eine Brut begonnen haben, um junge Weißstörche aus dem Jahrgang 2012 handelt. Diese stehen damit am Anfang der Geschlechtsreife und eine erfolgreiche Brut von Weißstörchen in diesem "jugendlichen" Alter ist nach Expertenauskunft ziemlich selten. Weißstorchexperte Thomas Ziegler aus Feuchtwangen, der neben der Betreuung vieler Storchennester im dortigen Raum seit vielen Jahren dort auch die Jungstörche vor dem Ausfliegen beringt, erklärte auf Anfrage, dass die Population des Weißstorchs in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist und in den Jahren 2011 und 2012 überdurchschnittlich viele Jungstörche ausgeflogen sind. Das führt zwangsläufig dazu, dass diese Jungstörche als Erstbrüter auch in weniger optimalen Bereichen, wie z. B. in Ellwangen, eine Brut versuchen. Die optimalen Lokalitäten sind bereits durch erfahrene Altstörche besetzt, weshalb sie dort nicht zum Zug kommen. Um gute Nistplätze kommt es bei den Weißstörchen in jedem Frühjahr zu teilweise sehr heftigen, auch teilweise blutigen Kämpfen. Auch das erste Paar in Ellwangen konnte offensichtlich den Nistplatz nicht gegen das aktuelle Paar verteidigen. Wie der Vorsitzende der NABU Ortsgruppe Ellwangen, Hariolf Löffelad erklärt, wird seit

einigen Jahren schon diskutiert, ob man in Ellwangen evtl. eine Nestplattform auf einem Gebäude errichten soll, damit die wieder zahlreicher vorkommenden Weißstörche in unserer schönen Stadt brüten könnten. So mancher Mitbürger ist diesbezüglich schon auf den NABU und die Stadt Ellwangen zugegangen. Nach dem Brutversuch wird zum nächsten Weißstorchjahr 2015 auf jeden Fall eine Nistplattform auf dem denkmalgeschützten Gebäude mit dem Nest auf dem Kamin installiert. Diese ist inzwischen genehmigt, bereits in Arbeit und wird in Kürze dort montiert. Das Nest auf dem Kamin musste aus heiztechnischen Gründen entfernt werden. Nach der Einschätzung von Fachleuten ist jedoch für eine erfolgreiche Brut der Störche auch ein ausreichendes und stetiges Nahrungsangebot erforderlich. Weißstörche sind Wiesenvögel und sie brauchen feuchte Wiesen, Wassergräben in der freien Landschaft, Blumenwiesen mit vielfältigen Tier- und Pflanzengemeinschaften sowie Feuchtgebiete mit vielen Amphibien als Lebens- und Nahrungsgrundlage. In der aktuell intensiven Landwirtschaft sind solche Biotope für die Störche selten geworden und somit besteht die Gefahr, dass dann, wenn die Jungenaufzucht ansteht, nicht genügend Nahrung von den Altvögeln herbeigeschafft werden kann. Zur Fütterung der Jungen brauchen sie in den ersten Wochen viele Insekten und auch Regenwürmer. Die gibt es zwangsläufig nur dort, wo der Boden feucht ist. Wenn wir in Ellwangen also wieder dauerhaft Störche haben wollen, kann das nur einher gehen mit der Neuschaffung von stadtnahen Nahrungsbiotopen, also Tümpel und vor allem Feuchtwiesen. Nur eine Plattform auf ein Dach zu montieren ist wohl zu wenig. Ob auch in der Ellwanger Umgebung genug Futter da ist um eine Brut großzuziehen, wissen die Störche selbst am besten. Lassen wir uns einfach von ihnen überraschen. Im benachbarten **Schwabsberg** haben die dort brütenden Weißstörche bewiesen, dass dies der Fall sein kann, denn es gab dort schon im ersten Jahr mit 3 ausgeflogenen Jungvögeln eine zwar sehr späte, aber überdurchschnittlich erfolgreiche Brut.